N^RO 22.

Warschauer Zeitung für Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Mittwochs den 9. Julius 1794.

Den 4. Julius erhielt der höchste Rath durch einen von der Central-Deputation aus Wilna abgeschickten Kurier die Nachricht: daß den 27. Junius die Stadt Libau von den Litauischen Truppen in Besitz genommen worden sey, daß in Kurland sich die Nation, so wie in Polen, gegen Uebergewalt erhoben habe, und daß der General Mirbach zum General-Kommendanten des Herzogthums Kurland ernannt worden sey.

Da das den 27. Junius in der Hauptstadt verbreitete Gerücht, als ob Sr. Majestät der König Warschau heimlich verlassen wolle, ungegründet befunden, und von Sr. Königl. Majestät in einem Schreiben an den Präsidenten Zakrzewski selbst widerlegt worden ist; so wird von dem höchsten Rathe dieses Gerücht für ungegründet erklärt und das ganze Publikum davon benachrichtiget.

Aus Lemberg wird gemeldet: daß man aus sehr bewährten Gründen allgemein versichert: daß Sr. Majestät der Kayser nächstens aus Wien in Lemberg eintreffen werden.

Aus dem neuen russischen Kordon wird gemeldet: daß vergangenen Monat, die daselbst befindliche polnische Truppen mit der Erklärung auseinander gelassen worden sind: daß wenn sie wieder Dienste nehmen wollen, sie in den älteren Regimentern gegen den üblichen Sold aufgenommen werden sollten; daß hingegen diejenigen, welche nicht wieder in Dienste treten

 wollten,

wollten, das Versprechen haben geben müssen, das Land nicht zu verlassen. Auch wurde gemeldet: daß der General Romanzow sich in Human befinde.

Ein aus Lublin angekommener Bürger versichert, daß die russische Garnison aus Lublin nach dem Lager des Generals Derfeld ausmarschirt sey, welcher sich jetzt gegen Miedzyrzyce zieht. Außer einer Kontribution von 6000 Rubeln mußten die Einwohner auch den Zehnten bezahlen, und überdies wurden noch die Niederlagen verschiedner Bürger von den Russen geplündert. Die Bürger Weber, Gröll, Trzyński, Dłuski und der Obriste Radziminski litten dabey am meisten.

Der General Zaigczek steht mit seinem stark verschanzten Lager bey Warka an der Pilica. Ein russisches Lager von 3000 Mann steht 5 Meilen von dem Lager des Gen. Zaigczek bey Jedlinsko eine starke Meile von Radom. Ein zweytes Lager steht bey Mogielnica, 3 Meilen von Nowo-Miasto.

Rapport des Obrist-Lieutenant Niewiadomski

Als ich den 22. Junius in Tykocin (an der Narew ungefähr 5 Meilen von der ostpreussischen Grenze) die Nachricht erhielt: daß der Feind über die Narew gehen wolle; so theilte ich mein Korps in 2 Theile, gab einen Theil davon dem Major Rolßberg, mit dem Befehle nach Wiznia zu marschiren, und ich selbst zog mit dem andern nach Goniądz. Da ich hier die Einwohner zum allgemeinen Aufgebot bereit fand, so verband ich mich mit ihnen und rückte nach Ossowiec, woselbst ich ein feindliches Kommando mit meiner Kavallerie und meinen Jägern sogleich vertrieb. Der Muth meiner Truppen und des allgemeinen Aufgebots waren mir Antrieb genug, unverzüglich nach Klimaszewnica vorzurücken, woselbst ein Kommando von 30 Bosniaken so gleich die Flucht ergriff, und dabey 2 Mann einbüßte, deren Pferde wir erbeuteten. In diesem Dorfe wurde der Adel von uns, den Aufträgen des Oberbefehlshabers gemäß aufgefordert, sich an die Akte von Krakau anzuschliessen, und er legte auch wirklich in Gegenwart des Bürgers Karwowski den Eid auf diese Akte ab. Den folgenden Tag rückten wir in Verbindung mit den Einwohnern, die sich so gut als möglich bewaffnet hatten, nach Szczuczyn, und erhielten auf unserm Marsche von den Landbewohnern mannigfaltige Beweise ihrer Zuneigung. Kaum hatten wir Wąsosz verlassen, als wir auf eine Division von 170 Mann schwerer Dragoner vom Regiment Werder und 40 Bosniaken stiessen, welche von dem Major Ciesielski kommandirt wurden. Aber unsre Jäger nöthigten den Feind, sich durch die Stadt nach seiner Grenze zurückzuziehen. Von der andern Seite der Stadt versuchte er noch einen Angriff, wurde aber von neuem zurückgeschlagen. In dieser Aktion hat der Kapitain Uziemblo vom 18ten Regimente sich besonders ausgezeichnet. Unser Verlust bestehet in einem Jäger und 2 Verwundeten. Der Feind verlohr einen Offizier und 6 Dragoner.

Wir

Wir erbeuteten 4 Pferde, und fiengen überdies einen Bosniaken mit Briefen auf. Endlich zogen wir uns nach Radzilow gegen Wizna zurück, um uns mit unserer zweyten Kolonne zu verbinden. Gegeben im Lager bey Radzilow den 27. Junius.

Schöne Handlung des Obrist-Lieutenants Niewiadomski

In Wąsosz wurde durch ein polnisches Kommando die Gemahlin eines preussischen Offiziers aufgehoben. Als sie frey gelassen wurde, fiel sie weinend dem Obrist-Lieutenant Niewiadomski zu Füssen, und bat ihn: daß er ihr die abgenommene 60 Rthlr. wieder zurück geben ließe, indem dieses der einzige Fond wäre, wovon sie sich und ihre Kinder erhalten könne. Der Obrist-Lieutenant ließ ihr dieses Geld sogleich verabfolgen, und sagte: **Kehren sie nun nach Preussen zurück, ihren Mitbürgern zu sagen: daß der Pole auf fremdes Gut nicht gierig sey, sondern nur sein Eigenthum und seine Freyheit vertheidigen wolle.**

Rapport des Majors Koltzberg.

Auf den Befehl des Obrist-Lieutenants Niewiadomski rückte ich mit 100 Jägern, 34 Kavalleristen, 1 Kompagnie des 18ten Regiments, 200 Pickenträger aus der Woywodschaft Podlachien, mit einem Dreypfünder und mit dem allgemeinen Aufgebot des Districkts Zambrowa, aus Tykocin gegen Wizna vor. Der Feind erwartete uns nicht, sondern zog sich im Dunkel der Nacht zurück. Ich setzte daher in der Nacht über die Narew und langte in Wizna an. Hier ließ ich einige Einwohner, welche den Preussen als Spione gedient hatten, einziehen, und schickte sie nach Bielsk. Der Namiestnik Kulewicz, welcher aufs Rekognosciren ausgeschickt wurde, stieß auf 5 preussische Dragoner, tödtete einen davon, nahm 2 Verwundete gefangen, und erbeutete 3 Pferde nebst verschiedenen Gewehren. Jetzt erfuhr ich schleunig: daß die Preussen aus Piątnica, Stawiski und Dobrzyiałow nach Preussen abmarschirt wären. Die Einwohner von Wizna, welche sich nun vom Feinde befreit sahen, traten der Akte von Krakau bey, und versorgten uns mit Lebensmittel. Bey Wizna verband sich mit meiner Division der Obrist-Lieutenant Niewiadomski. Gegen Abend schickte ich meine Avantguarde von 300 Mann ab, um den Feind zu observiren; und ich selbst erwarte nun in Wizna den General Karwowski, welcher mit seinem Kommando morgen hier eintreffen soll. So bald wir uns vereinigt haben werden, soll der Feind von uns weiter verfolgt werden. Gegeben im Lager bey Wizna den 28. Junius. Koltzberg, Major

Auszug aus dem Rapporte des General-Lieutenants Jasinski über die Schlacht bey Soly.

Da der Bürger Jasiński am 25. Junius bemerkte: daß die Division des General Benixon nur 4000 Mann stark sey, und 16 Kanonen mit sich führe; so beschloß er ihn anzugreifen. Er rückte also in der Nacht aus Rownypol aus. Die russische Avantguarde zog sich zurück, und wir schlugen daselbst unser Lager auf. General

ral Jasinski rekognoscirte selbst den Feind, und bemerkte: daß derselbe ein Lager auf dieser Seite von Soly, und ein weit grösseres auf jener Seite des Flusses stehen habe. Das erstere ließ er von dem General-Inspektor Grabowski, welcher das 8te Regiment Sensenträger, 200 Kavaleristen und 2 Dreypfünder bey sich hatte, attakiren, und gegen das andre Lager rückte er selbst vor. Da aber der Feind über den Fluß gieng; so veränderte J sinski seine Position, und besetzte die Anhöhen, welche der Feind zu erreichen suchte. Jetzt nahm die Kanonade ihren Anfang. Das schlecht dirigirte Feuer der Russen schadete den unsrigen wenig, indeß unsre Kanonen von den Anhöhen herab eine außerordentliche Wirkung machten. Indeß rückten unsre Linien gegen Soly vor, und der linke Flügel erreichte bald darauf diese Stadt, welche der Feind verlassen mußte. Einige starke Schüsse aus 12 Pfündern, brachte unsre Sensenträger etwas in Unordnung. Aber Jasinski schickte ihnen so gleich den Obrist-Lieutenant Grabowski mit einem Bataillon, und den Kapitain Kasimir Sapieha mit einer Batterie zu Hülfe. Die Aktion dauerte 5 Stunden. Unser Verlust beläuft sich an regulairen Truppen kaum auf 15 Mann, und vermißt werden gegen 200 Sensenträger und Jäger. Der Feind zählt gewiß an einige hundert Todte, ob er gleich unsern Sensenträgern 2 kleine Kanonen abnahm. Gegen 5 Uhr des Abends erhielten die Russen von neuem Hülfe, und wollten einen neuen Angriff versuchen; aber Jasinski, der seine ermüdete Truppen nicht der Gefahr aussetzen wollte, zog sich etwas zurücke. Den folgenden Tag schlugen wir unser Lager bey Szumsk auf. Unter 6 Offizieren, welche vermißt werden, bedauert man vorzüglich die Kapitaine Hayko, Uzdowski und Jasinski, einen Bruder des Generals, welcher letztere in Gefangenschaft gerathen ist. Kasimir Sapieha, ehemals Reichstags-Marschall und General der Artillerie, versieht jetzt den Dienst eines Kapitains, und kommandirte in diesem Gefechte eine Batterie von 4 Kanonen.

Aus Wilna den 25. Junius.

Seit einigen Tagen erhielten wir aus Samogitien folgende Nachrichten. Die aus Birzen und aus den herumliegenden Gegenden zurückgedrängte Russen, sind wieder zurückgekehrt, und Birzen gerieth wieder in ihre Hände. Indeß verlohren unsre Krieger mit ihren Anführern den Muth nicht; denn wir hören fast täglich von neuen Gefechten. Zwar sind nicht alle ohne Verlust, als z. B. das Gefecht bey Zagore, in welchem wir an 50, die Russen hingegen an 300 Mann verlohren; aber selbst die Schwierigkeiten, die unsre Krieger zu überwinden haben, ja selbst der Verlust, den sie erleiden, erhöht ihre Thätigkeit und belebt um desto feuriger ihren Muth. Den letzten Nachrichten zu Folge, hat der General Prozor die Russen aus Birzen wieder verdrängt. Die Einwohner von Birzen und der General Prozor selbst, lassen

lassen dem General Fürsten Galliczyn, die Gerechtigkeit wiederfahren, daß er seiner Division in Birzen die strengsten Befehle ertheilt hatte, die Einwohner der Stadt nicht zu beeinträchtigen.

In Postawe (einer Stadt im neuen russischen Kordon) wurde bey der Ankunft unsrer Freywilligen, unter der Anführung des Bürgers Horodenski, die Akte von Krakau bekannt gemacht, und eine große Menge Bürger dieser Stadt trat der erwähnten Akte bey. Viele traten so gar gleich in Dienste der Republik, und zogen zugleich mit den Freywilligen aus, da eine überlegene feindliche Macht herannahte.

Auszug aus einen Schreiben des Bürgers R** an den National-Rath.

Vergangenen Donnerstag, nämlich den 26. Junius erhielt ich die Nachricht: daß eine Division Polen sich über Turzysk nach Luck durchgeschlagen habe. Was dieses für eine Division sey, kann ich nicht bestimmen; aber daß sie sich wirklich in Luck befinde, bestätigte eine Nachricht vom 29. Junius. In Betref von Klein-Reussen kann ich folgenden Rapport geben, da einer meiner Anverwandten, den ich dahin abschickte, mir nachstehende Nachrichten über die Stärke der russischen Armee mittheilte. Von dem ältern russischen Kordon angerechnet, stehen in Nieswież 1000 Mann, in Wlodzimirz unter dem General Szemeretow nicht mehr als 300 Mann, in der Gegend von Wlodzimirz ungefähr 200 Mann, endlich steht in der Gegend von Polonne ein sehr ansehnliches Lager. Ich sage ansehnlich, weil die Russen zum Scheine eine große Menge Zelte aufgeschlagen, und wohl einige hundert Packwagen bey sich haben, obgleich in diesem Lager sich nur 100 Mann befinden. Für die Richtigkeit dieses Rappors bin ich Bürge. Die Deputirten des Oberbefehlshabers haben sich nach Wolhynien begeben, und ich habe mich mit einer großen Menge Bürger an dieselbe angeschlossen.

Auszug aus dem Schreiben des Bevollmächtigten Bürgers Wybicki, an den höchsten Rath, vom 3ten Julius.

Wir schicken mit den heutigen Tage 7 gefangene Husaren und einen preussischen Dragoner nach Warschau ab. Die Kosacken, welche allenthalben Gewaltthätigkeiten und Räubereyen ausüben, erhalten von den unsrigen kein Pardon mehr. Der General Mokronowski kehrte gegen 2 Uhr Nachmittags aus Kaski zurück, wo im Hinterhalt versteckte Jäger und Kosacken unsre ganze Patrolle aufgehoben haben würde, wenn der Obriste Osmiałowski unser Kommando vor den Dorfe nicht hätte Halt machen lassen. Wir verlohren bey dieser Gelegenheit einen Mann und 3 wurden verwundet. Der feindliche Verlust betrug nach der Aussage der Landleute 20 Mann. Unsre zweyte Patrolle zog gestern durch die Kapinowskische Heide, gieng dem erhaltnen Befehl gemäß über die Bzura, ließ Sochaczew wohl eine Meile hinter sich, hob bey Witkowice im Angesicht des preussischen Lagers, 7 Husaren mit ihren Pferden auf, und ist jetzt glücklich wieder zurück gekehrt.

gekehrt. Diese Expedition kommandirte der Obriste Dziszewski. Diese kleine Vortheile sind uns besonders wegen der erbeuteten Pferde und Sachen sehr wichtig. Alles wünscht zu marschiren und sich zu schlagen, und der Bürgersinn, die Entschlossenheit, die Kriegskenntnisse und Sanftmuth des Generals Mokronowski, läßt uns viel hoffen. Nur möge der Rath sorgfältig für Lebensmittel und Fourage sorgen. Zwar widme ich mich ganz dem Besten der Armee und suche für Magazine zu sorgen; allein die herumliegende Gegenden sind zu sehr ausgezehrt, als daß sie uns hinlänglich mit Lebensmitteln unterstützen könnten. Da aber dieses Lager Warschau am meisten deckt, so sollte auch Warschau es besonders mit dem Nothwendigen versehen.

Wybicki.

Auszug aus dem Rapporte der litauischen Central-Deputation an den höchsten Rath.

Seit dem Anfange der Revolution bis zum 12. Junius sind in der General-Casse baar eingegangen, so wohl an freywilligen Beyträgen, als auch an Abgaben und Steuern 1,661,579 fl. Zu Kriegs-Bedürfnissen wurden verwandt 894,907 fl. und der Ueberrest von 766,672 fl. ist dem General Wielohorski ausgezahlt worden. Hierzu ist jedoch der Bestand in den Woywodschafts Kassen nicht mit gerechnet. In der Stadt Wilna allein betrugen die freywilligen Beyträge 363,552 fl. 4 gr. Die jährlichen Pensionen, welche kraft der Beschlüße von Tragowice und während der Zusammenkunft von Grodno ausgezahlt wurden, betrugen nach eben diesem Rapporte 1,418,906 fl. 12 gr. Von dieser Summe sind nun schon 120,727 fl. 15 gr. wieder erstattet worden. Endlich ist noch zu bemerken, daß zu jener großen Summe, noch das nicht mitgerechnet ist, was der Feldherr Kossakowski sonst unter dem Titel der Armee-Gelder erhielt, und was er, ohne eine Rechnung darüber zu führen, verschleuderte.

Zuruf des höchsten National-Raths an die Bewohner von Polen und Littauen, bey Gelegenheit der erschienenen rußischen Deklarationen.

In den letzten Tagen des Monats May erschienen von Seiten der rußischen Generale, Fürsten Nicolaus Repnin und Sergius Galliczyn unverschämte Deklarationen, welche den Einmarsch der rußischen Truppen in die Grenzen von Polen und Littauen vorangiengen. Schon seit vielen Jahren war es Gebrauch, daß so oft rußische Truppen das Gebiet der Republick betraten, Verläumdung und Falschheit ihre Vorgänger waren. So nennen auch jetzt, da die ganze Nation unter der Oberanführung des Tad. Kosciuszko das Joch der Guarantie, der Allianz und Sklaverey abwirft, die rußischen Generale diesen rechtmäßigen Aufbruch der Nation, einen Aufstand, erklären die tugendhafte Söhne des Vaterlands für dessen Verräther, und das lobenswürdige Verhalten der Stadt Wilna, und besonders der Hauptstadt Warschau, in welcher nach

ihrer

ihrer Meinung das Völker-Recht in der Person des kayserl. Ministers beeinträchtiget wurde, für aufrührerisch unternommene Schritte. Aber wie? hat auch Rußland ein Recht, Polen die ihr nicht unterworfen, nicht untergeben sind, Aufrührer zu nennen?

Rußland drang Polen nach Belieben von der Nation gehaßte und von ganz Europa verabscheute Traktaten auf, und brach diese ebenfalls nach Belieben, und Rußland sollte es also zukommen, die polnische Nation einer Verrätherey zu beschuldigen? Unter dem Namen eines Gesandten, schickte die Kayserin gleichsam wie in ihre Erbländer Gouverneure ab, welche weit entfernt Friedens-Vermittler zwischen zwey Nationen zu seyn, vielmehr bis jetzt Werkzeuge ihres in unserm Lande verübten Despotismus waren, und sie wollte sich noch aufs Völker-Recht berufen? auf ein Recht, welches doch auf keinen Fall fremden Usurpatoren zu statten kömmt, und noch weniger dem ersten Grundgesetz einer Nation, jeden inneren oder fremden Tyrannen zu verfolgen und zu vernichten, zuwider ist? Doch es ist nicht hinlänglich die Verkehrtheit des Ausdrucks anzuzeigen, welchen sich Rußland in den erwähnten Deklarationen bedient, um die Nation im gehäßigsten Lichte darzustellen, und ihre Rache zu bemänteln; man sieht überdies sehr leicht, daß Verläumdung und der Wunsch in Polen allen Bürgersinn, alles Feuer, das Vaterlandsliebe und das Gefühl der inneren Kraft der Nation einflößt, zu unterdrücken, der Zweck dieser Deklaration ist. Rußland weiß es sehr wohl: daß jede Nation, die wirklich frey seyn will, die Freyheit auch wirklich erlangt; es weiß, daß ein noch so zahlreiches Heer des Despotismus eine Nation nicht besiegen kann, die in Masse zu den Waffen greift, und eben deswegen fordert Rußland einen Theil der Nation zur Ruhe auf, um desto leichter die ganze Nation zu unterdrücken.

Diesem Plane zu Folge versprechen die rußischen Deklarationen denjenigen Bürgern, die in träger Unthätigkeit ihre Zeit zu Hause zubringen wollen, Schonung, Schutz und alle mögliche Vertheidigung, und besonders werden diese verrätherische Versprechen dem schuldlosen und armen Landmann gemacht. Aehnliche Versprechen gab vor ungefähr zwey Jahren beym Umsturz der Konstitution vom 3. May, Rußland der polnischen Nation, aber weit entfernt dieselbe zu halten, stellte es selbst die Anführer der Tragowicer Verschwörung, die bey der Bedrückung Polens ihr hülfreiche Hand leisteten, der Schande und der Verzweiflung blos. O ihr guten polnischen Landleute! unser gemeinschaftlicher Feind verspricht euch Sicherheit und Ruhe bey eurer Wirthschaft und eurem Landbau; aber könntet ihr euch auf ein Versprechen verlassen, das während eines Krieges unmöglich gehalten werden kann? könntet ihr euch ferner auf die Menschlichkeit eines zügellosen Soldaten verlassen, der euch eures geringen Haab und

und Guts beraubt und eure Hütten in Asche verwandelt? und könntet ihr endlich diesem Versprechen Gehör geben, da die Früchte eurer Arbeit euch schon entwendet sind? Könntet ihr wirklich Ruhe verhoffen, da eine Macht sie euch versprach, deren eigne Unterthanen seit einem Jahrhunderte keiner Ruhe genoßen, sondern unaufhörlich zur Schlachtbank geführt werden? Fragt doch nur die rußischen Soldaten und Kosacken, seit wie langer Zeit sie keines ruhigen Augenblicks genoßen? Sollte also Rußland auch einen verbesserten Zustand euch versprechen können, da dessen Landvolk unter der härtesten Sklaverey seufzt, und auf den Märkten gleich den unvernünftigen Thieren verkauft wird?

Mögen also die falschen Versprechen in den rußischen Deklarationen, weder den Adel noch das Landvolk täuschen. Rußland fordert zur Unthätigkeit, das Vaterland zur Tapferkeit auf. Rußland verspricht fälschlich Ruhe bey der Landwirthschaft, und die polnische Regierung sichert allen Ständen, den ruhigen Genuß ihres Erwerbes auf immer zu. Den härtesten Regierungs-Despotismus suchen die rußischen Deklarationen durch Ausdrücke zu mildern, und der National-Aufbruch, unter der Oberanführung des T. Kosciuszko, bereitet wahre Freyheit jedem Bewohner des Staats. Endlich beabsichtigen die rußischen Deklarationen die Veruneinigung und Entkräftung der Bürger; und die polnische Regierung feuert jeden Polen zur Eintracht und gemeinschaftlichen Vertheidigung an. Und solltet ihr, geliebten Bürger, euren Mitbürgern, Vertheidigern und Mitbrüdern nicht fester vertrauen, als Fremdlingen, Gewaltsamen und Feinden des polnischen Namens? Gegeben auf der Sitzung des höchsten Raths den 27. Junius 1794.

T. Dembowski Präs.

Akte des Aufbruchs von Kurland.

Wir Edelleute, Bürger und Bewohner des Herzogthums Kurland, denen die Erhaltung der Freyheit, Integrität und Unabhängigkeit über alles werth ist, stehen im geringsten nicht an, uns jetzt mit unserm Mitbrüdern zur gemeinschaftlichen Beglückung zu verbinden, da die polnische und littauische Nation das Joch der Uebergewalt abwarf, und uns Bürger eines mit Polen schon längst verbundenen Landes und als Söhne eines Vaterlands dazu aufgefordert. Ja wir treten dieser Verbindung um so williger bey, da uns der Bürger Woytkiewicz, General-Major eines Distrikts des Herzogthum Samogitien, durch sein Universal vom 20 dieses Monats im Namen der Nation das Privat-Eigenthum, Religions-Uebung, Sicherheit, eine zweckmäßige Freyheit, Gerechtigkeit und die Erhaltung unsrer Gesetze und Privilegia zugesichert hat.

(Die Fortsetzung in der Beylage)

Beylage zu N°. 22.
der
Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Daher treten wir der Akte von Krakau bey, erkennen den T. Kosciuszko für den höchsten Befehlshaber der ganzen bewaffneten Macht der Nation, und aller dazu gehörigen Reiche, Herzogthümer, Woywodschaften u. s. w. ernennen die Bürger N. N. als Delegirte an den höchsten Rath in Warschau, welche demselben unsre Wünsche schriftlich vorlegen sollen, und erwählen den Bürger Heinrich Mirbach, in der Hinsicht die bewaffnete Macht von Kurland zu ordnen, zum General-Major, wobey wir ihn zugleich bey der Liebe zum Vaterlande verpflichten, unsern Herzogthume treu, und dem Oberbefehlshaber Kosciuszko gehorsam zu seyn. Da endlich die polnische Nation unsern Aufbruch mit ihren Truppen zu unterstützen erklärt hat, so versprechen wir Bürger, die wir unser Eigenthum haben, eine gewisse und gleichmäßige Menge Fourage an die in unser Herzogthum einrückende Truppen zu liefern, erbieten uns ferner gemeinschaftlich die Freyheit, Integrität und Unabhängigkeit unsres Landes mit unserm Vermögen und Leben zu vertheidigen, und erklären alle diejenigen, welche sich offenbar oder in geheimen unsern heilsamen Absichten widersetzen, oder auch dem Feinde dienen sollten; so wie auch diejenigen, welche innerhalb 2 Wochen nicht zu dieser heiligen Verbindung treten, für Verräther des Vaterlandes. Endlich erkennen wir uns für vollkommen abhängig von dem Warschauer-Rath und der neuerlich erwählten Regierung, und legen in dieser Absicht einen zweckmäßigen Eid ab. rc. rc. Gegeben in Libau den 27. Junius 1794.

Hier folgten zahlreiche Unterschriften.

(daß dieses mit dem Original übereinstimmt, bescheiniget J. Niemcewicz.)

Aus Königsberg den 18. Junius.

Die hiesige Regierung hat den Kaufleuten den Auftrag gegeben, allerley Arten von Getreide an die königlichen Magazine auf Credit zu liefern. Die Kaufleute weigerten sich dieses zu thun, und machten endlich bey dem Könige Vorstellungen gegen diese Bedrückung, wobey sie sich zugleich über den mit Polen angefangenen Krieg beschwerten, dessen gewisse Wirkung der Handelsverfall ihrer Stadt seyn muß, da ihnen die Kommunikation mit dieser reichen Vorrathskammer abgeschnitten ist. Die Sparsamkeit unsres Königs ist wirklich zu bewundern! eben erst schloß er einen Traktat, wo er mit jedem Schritt Millionen gewinnt, und doch möchte er die nöthigen Lebensmittel nicht mit baarem Gelde bezahlen. Ein großer Theil unsrer Armee ist nach Großpolen, oder da man es so will, nach Süd-Preußen gezogen, eine Neuerung im Ausdrucke, an die man sich noch gar nicht gewöhnen will.

Warschau den 9. Junius.

Den 6 dieses Monaths marschirte hier durch diese Stadt in das Lager des Oberbefehlshabers ein Korps von mehr als 200 Mann Freywilliger, welches der patiotische Bürger Swiderski in der Gegend von Lomza versammlet, und auf seine Kosten mit Gewehren, Pferden, Ammunition und 4 kleinen eisernen Kanonen versehen hatte. Dieses Corps welches zum Theil aus Kavallerie, theils auch aus Infanteristen, Pickenträgern und Scharfschützen bestand, wurde von dem Rittmeister Swiderski dem hohen Rathe vorgestellt, und marschierte hierauf nach seiner Bestimmung ab.

Nach einem unter dem 3ten Julius in dem Lager des Oberbefehlshabers bey Pracka Wola gehaltenen Kriegsrechte, wurden der ehemalige Kommendant von Krakau, Winiawski und sein Nachfolger der Obristlieutenant Kalka, der nach dem General Winiawski das Kommando der Stadt übernahm, und eben so wie dieser an seinem Vaterland ein Verräther wurde, als solche vom Kriegsrechte anerkannt, mit Infamie ihrer Chargen entsetzt, und im Bildnisse am Galgen aufgehenkt, wobey zugleich allen polnischen Kommandos den Befehl gegeben wurde, an diesen Verräthern, wenn sie dieselben irgend habhaft werden können, das gefällte Todesurtheil zu vollziehen. Endlich erklärte auch dieses Kriegsrecht: daß da der Lieutenant Polewski von dem Ingenieurs-Korps an dem Verrathe des Winiawski und Kalke Antheil haben soll, derselbe verpflichtet wird sich innerhalb 8 Wochen einzufinden, widrigenfals er nach der Strenge des Kriegs-Reglement behandelt werden wird.

Nachricht von den Verhandlungen des höchsten Raths in der Sitzung vom 1. Julius.

Den 1sten Inlius.

1. Wurde der Bürgerin Catharina Majewska wegen des Verlusts ihres Mannes, dessen halbes Gehalt als eine Pension auf Zeitlebens zugesichert. 2 Wurde Aubert von seinem strengen Verhafte befreit, um bloß so wie die übrigen Personen des diplomatischen Korps bewacht zu werden. 3. Legte Joachim Moszynski, der vom Oberbefehlshaber unter den 30. Junius zum Stellvertreter ernannt wurde, als solcher seinen Eid ab, und trat seine Geschäfte in Departement der Sicherheit an. 4. Stattete die Indagations-Deputation von ihrem Verhandlungen Bericht ab, und meldete unter andern, daß sie seit dem 3ten May, 179 Personen, nach einer vorhergegangenen Untersuchung befreit, und an das Kriminal-Gericht folgende 25 Personen abgeschickt habe: Franziszka Rudelska, Johann Piotrowski, Ignaz Rutkowski, Matthias Zalewski, Anton Suffczynski, Jakob Polkowski, Ludwig de la Lena, Joachim Dolhas, Karl Poswik, Johann Lanery, Anton Niewiarkowski, Franz Kostecki, Laurenz Brohocki, Paul Polinski, Ignaz Choynazki, Johann Taraszczynski, Ludwig Sokołowski, Wiktor Kassini, Christian Negro, Johann Ostrorog, Peter Weis, Joseph Glückselig, Stepnicki, Joseph Baginski und Franz Kruszewski.

Man macht dem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß bey Herrn Rochus Schachdinger, rother Offner Wein, oder sogenannter Pontack in ganzen und halben Fässern, zu haben ist, auch Garnieeweise, den Garniec zu Fl. 6; ferner ist zu haben weißer Ungarischer Meth. Sein Logis ist auf der Bielanergasse in dem Hause Nro. 598 im ersten Cirkel, dem Kossowskischen Palais gegen über.